

DER SCHNELSENER

Mitgliederzeitung der SPD Schnelsen - Ausgabe Nr. 1/ 2020



SPD vor der Hamburger Bürgerschaftswahl am 23. Februar gut aufgestellt



*Liebe
Genossinnen und
Genossen*

am 23. Februar 2020 finden in Hamburg die Wahlen zur Bürgerschaft statt. Die Briefwahl-Möglichkeit beginnt bereits am 14. Jan. 2020, wovon rund ein Drittel der Wähler/innen Gebrauch machen. Die Aktiven in Schnelsen sind sehr zuversichtlich, dass ihr großer Einsatz in vielen persönlichen Gesprächen an den regelmäßig stattfindenden Infoständen, beim Verteilen unserer Wahlkampflyer und beim Tür-zu-Tür-Wahlkampf sowie beim Plakatieren sich in viele Wählerstimmen und ein gutes Wahlergebnis für die SPD in Schnelsen übersetzt. Nach dem sehr guten Ergebnis in Schnelsen vor fünf Jahren wird es angesichts der Entwicklungen auf Bundesebene realistisch vor allem darum gehen, die Verluste so klein wie möglich zu halten. Der Ortsverein Schnelsen hat seinen engagierten Beitrag dazu auf jeden Fall geleistet.

Auf **Platz 2 der Wahlkreisliste**, dem

rosa Stimmzettel, kandidiert aus Schnelsen **Sabine Jansen**.

Sabine war von 2011 bis Mai 2019 in der Bezirksversammlung aktiv, ist Krankenschwester und gleichzeitig Vorsitzende der Mitarbeitervertretung des Albertinen-Krankenhauses und des Albertinen-Hauses in Schnelsen. Bitte gib ihr ein starkes persönliches Stimmenergebnis und deshalb alle deine 5 Wahlkreisstimmen für Platz 2 auf dem rosa Stimmzettel für die Wahlkreisliste!

Ganz wichtig und eine große persönliche Bitte an dich: Auf der SPD-Landesliste, dem gelben Stimmzettel, kandidiere auch ich, euer Schnelsener **Distriktvorsitzender**. Und zwar auf dem **Landeslistenplatz 39**. Damit ich als weiterer Schnelsener in die Bürgerschaft gewählt werde, ist es notwendig, dass du auf der Landesliste alle deine 5 Personenstimmen dem **Platz 39** gibst. Dazu auf dem gelben Stimmzettel für die Landesliste nach hinten blättern, bis der Name von Matthias Ederhof auf Platz 39 erscheint.

Mit deiner Unterstützung bestehen gute Chancen, dass Schnelsen nach fast 20 Jahren endlich wieder eigene Bürgerschaftsabgeordnete bekommt und dadurch mithelfen kann, Schnelsen weiter voranzubringen, sei es die weiterführende Schule, die Frohmestraße oder die Fahrradwege.

Ich wünsche uns allen einen tollen Wahlkampf-Schlussspurt gemeinsam mit den Schnelsener Kandidaten und allen WahlkampfhelferInnen und hoffe auf ein gutes Ergebnis für die SPD insgesamt bei der Bürgerschaftswahl und natürlich ganz besonders bei uns hier in Schnelsen!

Bitte unterstütze uns durch deine Teilnahme an den Wahlen, entweder per Briefwahl oder in deinem jewei-

ligen Wahllokal am 23. Februar 2020!

Bitte denke dabei an die Bedeutung der Personenstimmen für Schnelsen!

Es bleibt spannend, ich wünsche dir eine angenehme Winterzeit!

Dein Matthias

Ein glückliches & erfolgreiches 2020

SPD

**JANUAR
FEBRUAR
2020**

Wir gratulieren zum
Geburtstag

**Daten werden in der
Online-Version
nicht veröffentlicht !**

**Ekkehard Banas
Frauke Meyburg
Horst Günther Ries
Dieter Schwarzbach
Sylvia Börner
Hartwig Weiss
Friedel Wölling**

**Harry Rinck
Harald Rösler
Frank Weber**

**Daten werden in der
Online-Version
nicht veröffentlicht !**

Alles Gute wünschen
Distriktvorstand + Redaktion



IMPRESSUM

- **Herausgeber / V.i.S.d.P.**
Vorstand der SPD Schnelsen
- **Redaktion und Herstellung dieser Ausgabe:**
Astrid Bruchmann, Sylvia Börner, Matthias Ederhof
- **Druck & Gestaltung**
Druckservice Jansen, 22457 HH
- **Redaktionsschluss**
nächste Ausgabe: 28.02.2020
Auflage: 210 Exemplare
- **Bankverbindung**
SPD-Schnelsen
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 51 2019 0003 0086 5968 02
BIC: GENODEF1HH2

DRUCKSERVICE JANSEN
Kopieren • Drucken • Grafik • Bildbearbeitung • Beratung

**Kopier- und Druckdienstleistungen
in Schnelsen**
Frohmestr. 8 - 22457 HH
Tel. 55 00 40 33
www.druckservice-jansen.de

Warum ich mich über Saskia Esken als unsere neue Vorsitzende freue – ein persönlicher Bericht vom Bundesparteitag (BPT) am 6. und 7.12.2019 in Berlin.

Als SPD Frischling habe ich den Bundesparteitag in Berlin besucht,

- aus Neugier, wie so ein Parteitag abläuft und

- mit der Frage, wie mutig wohl die Bundes-SPD vorangeht für die vielen akuten gesellschaftlichen Aufgaben und insbesondere den aus meiner Sicht dringend notwendigen, weiteren Wandel unseres Energiesystems hin zu mehr Effizienz, hin zu mehr Erneuerbaren Erzeugern mit Stärkung der dezentralen Marktteilnehmer.

Ich bin in Sorge, dass die SPD zu spät kommt und die aktuellen Aufgaben nicht ergreift. Was sagte Gorbatschow im Jahr 1989 bei der 40-Jahr-Feier der DDR zu Honecker: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben....

Aber nein: in Berlin habe ich eine Aufbruchstimmung erlebt! Nicht nur das neue Logo, die Rose, ist Ur-SPD und gleichzeitig frisch, auch die Stimmung war grandios! Und Saskia Esken hat mit Ihrer Rede begeistert, eine neue Vision von einem Land mit neuen Schwerpunkten ist zu erkennen.

Gäste und Delegierte sind begeistert von Saskias Rede und zollen einen langen stehenden Applaus. Nur wenige Delegierte, wie auch die Hamburger Gruppe, bleiben auf den Stühlen sitzen.

Saskia Esken ist 57 Jahre alt, Informatikerin und Mitglied des Digitalausschusses des Deutschen Bundestages und in der Enquetekommission „Künstliche Intelligenz“. Als Spezialistin für digitale Bildung ist sie gegen Upload-Filter - Urheberrechtsschutz muss anders realisiert werden.

Sie spricht davon, dass wir unsere soziale Marktwirtschaft in das ökologische und in das digitale Zeitalter überführen müssen. Dann zählt sie aktuelle Beispiele auf von sehr handlungsfähiger Politik und einem starken Staat.

Mit Stolz ordnet sie unserer SPD die Aufgabe zu, den erforderlichen gesellschaftlichen Wandel so zu gestalten, dass die Gesellschaft nicht auseinander driftet.

Sie sichert zudem zu, dass die SPD Partei ergreift für die Leistungsträger dieser Gesellschaft.

Ihr Rezept für Erfolg lautet: mit heißem Herzen und mit kühlem Kopf debattieren und dann gemeinsam für die Umsetzung kämpfen.

„Wir gehen nach vorne“

Gemeinsam mit Norbert Walter-Borjans sei sie angetreten, um der SPD wieder das zurückzugeben, was der SPD in den Augen vieler Menschen am meisten fehlt: Glaubwürdigkeit und Standhaftigkeit. „Wir haben gewonnen und ab heute gewinnt ihr mit uns“, ruft Esken den Delegierten zu.

„Hört ihr die Signale? Die neue Zeit, sie ruft. Wir gehen nach vorne, wir kehren nicht mehr um, wir blicken auch nicht mehr zurück. Wir gehen nach vorne in die neue Zeit.“



Den Text der Rede von Saskia vom 6.12.2019 ist zu finden unter <https://indieneuezeit.spd.de/aktuelles/tag-1/nach-vorne-in-die-neue-zeit/> und auf https://www.youtube.com/watch?v=-q_1E8cocuU

Weitere Texte von Saskia und Norbert, z.B. ihre Thesen zum Thema Klimaschutz, sind zu finden auf der Homepage (Stand 28.10.2019)

<https://standhaft-sozial-demokratisch.de/gerechter-fortschritt-durch-klimaschutz/>

Was braucht die SPD?

Unsere beiden neuen Vorsitzenden sind mutig. Sie sind bereit, die alte Dame SPD in eine neue Zeit zu führen. Eine Mehrheit der abstimmenden SPD-Mitglieder hat sie für diese Aufgabe gewählt - und damit hat diese Mehrheit den neuen Kurs gesetzt.

Die Beiden können das Profil der SPD wieder erkennbarer machen und schärfen – da sie persönlich nicht in Regierungsverantwortung der großen Koalition sind.

Die Themensetzung und die Analysen unserer Gesellschaft, die Herausforderungen unserer Zeit und die Lösungsvorschläge von Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans klingen in großen Teilen in dem wieder, was die AG SPD Erneuern in Schnelsen diskutiert und was wir im Distrikt in Veranstaltungen

anbieten.

Sowohl die SPD-Bundestags-Fraktion als auch die Hamburger SPD muss nun bereit sein, sich von den neuen Vorsitzenden führen zu lassen und den Beiden volle Rückendeckung und Unterstützung zukommen lassen. Nach einem einseitigen Wahlergebnis wie in Thüringen geht es für die SPD und für unser Land um sehr viel.

Letzte Chance für die SPD:

Zusammenhalten!

Ich setze dabei auf Saskia und Norbert.

Inge Maltz



7.12.2019 ein kurzes Gespräch und ein Foto auf der Party am Ende von Tag 2 des BPT.

P.S: Und es gibt einen ermutigenden Beschluss Nummer 6 zum Thema Klimaschutz und Energie

https://indieneuezeit.spd.de/fileadmin/pv/Dokumente/BPT2019/Beschlusse/B6_Wir_bauen_unser_Land_um_sozial_oekologisch_demokratisch_gerecht.pdf

Weitere Links und Zitate von / über Saskia

19.12.2019 Aktuelle Stunde im Bundestag <https://www.bundestag.de/media/diathek?videoid=7408656#url=L211ZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NDA4NjU2&mod=mediathek>

...“Sie habe immer betont, dass sie die Koalition ‚nicht ohne Plan‘ verlassen möchte. Man könnte auch sagen: Esken akzeptiert einstweilen die Macht des Faktischen. Dass sie die große Koalition weiterhin für schädlich für die SPD hält, betont sie inzwischen zwar nicht mehr ganz so laut. Sie bestreitet es aber nicht.“ 30.12.2019 die Zeit.

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-12/saskia-esken-spd-che-fin-vorsitz-wahlkampf-grosse-koalition>

Warum ich die Wahl der neuen Vorsitzenden für problematisch halte.....

„Um es gleich vorweg zu sagen: Ich habe für Olaf Scholz und Klara Geywitz als neue Parteivorsitzende votiert und glaube auch - solange die Geschichte mich nicht eines Besseren belehrt - dass dieses die bessere Wahl gewesen wäre“.



Warum? Weil ich ein für mich entscheidendes Kriterium an diese parteiinterne Wahl angelegt habe: Welcher Persönlichkeit / welchen Persönlichkeiten traue ich die anstehenden Aufgaben am ehesten zu?

Das ist für den Vorsitzenden in erster Linie keine inhaltlich zu definierende Aufgabe nach der Art: „Wer für Hartz IV war, ist schlecht, wer gegen Hartz IV war, ist gut“ (als so genannte Parteilinke bin ich immer gegen Hartz IV gewesen) sondern eine Frage der „strukturellen“ Kompetenz - und ich werde das Gefühl nicht los, viele Mitglieder unserer Partei haben nach dem Prinzip gestimmt, nur derjenige ist gut für uns, der in meinem Sinne argumentiert. Für mich aber geht es vor

allem auch darum, dass der Vorsitz einer Partei den sehr verschiedenen Anforderungen - und nicht zuletzt der Wählerschaft, die es zu überzeugen gilt - gerecht wird und zwar mit „Führungskompetenz“.

Hier war für mich Olaf Scholz derjenige mit der größten Erfahrung und einer ausgezeichneten Reputation, was die Fähigkeit zur Bündelung auseinandertreibender Kräfte betrifft.

Seine Arbeit in Hamburg hat das gezeigt: Wo stand denn die Hamburger SPD vor seinem Amtsantritt als Bürgermeister? Welches Bild gab sie lange Zeit in der Öffentlichkeit ab, als die CDU erst mit der Schillpartei und dann mit den Grünen koalierte?

Die Bestimmung eines neuen Parteivorsitzes darf nicht aus dem Bauch heraus geschehen, möglicherweise eben nicht entlang quasi basisdemokratischer Verfahren. Denn diese sind - man schaue nur auf das Beispiel England und den Brexit - wegen ihres hohen Legitimitätsanspruchs - das „Volk“ habe gesprochen -kaum zu korrigieren.

Das ist im Repräsentationsmodus etwas anders, der ja nicht zwangsläufig

bedeuten muss, Führungsämter werden im Hinterzimmer ausgekugelt, sondern dass die Interessen der verschiedenen Instanzen einbezogen werden - wie auch immer. . . Und das entspreche auch den Anforderungen, die an einen Parteivorsitz zu stellen sind: Er muss schließlich sowohl den Bedingungen einer Fraktion im Bundestag wie den Interessen/Sichtweisen von Regierungsmitgliedern gerecht werden. Und er muss vor allem auch die aktuelle und potentielle Wählerschaft im Blick haben. Hier ist die SPD augenblicklich sehr ins Hintertreffen geraten, auch wegen der Dissonanzen im öffentlichen Auftreten. Es ist aber die SPD, die in unserer Zeit klare und überzeugende Antworten auf die drängenden Fragen eines digitalisierten und globalisierten Kapitalismus mit seinem Wachstumsfetischismus geben muss, um den Rattenfängern von Re-Nationalisierung, Rassismus und Autoritarismus Paroli bieten zu können.

Jetzt sind Saskia Eskens und Norbert Walter-Borjans die neuen Vorsitzenden und es gilt, sie bei dieser Arbeit bestmöglich zu unterstützen!

Petra Röder

Ein Brief an die neuen Vorsitzenden - von Frauke Meyburg -

Liebe Saskia, lieber Norbert,

zu Eurer Wahl als Vorsitzende der SPD gratuliere ich Euch und wünsche Euch für die SPD Erfolg.

Die Wahlbeteiligung war nicht sehr hoch. Dem Entwurf des Regierungsprogramms wurde vor zwei Jahren mit über 70 % zugestimmt, d.h. 3 von 4 Mitgliedern hatten es akzeptiert, Ihr wurdet nur von jedem 4. Mitglied gewählt. Denkt darüber nach, ob Euch dieses Wahlergebnis ausreichend legitimiert, die jetzige große Koalition in Frage zu stellen und damit z.B. die Grundrente zu gefährden.

Nutzt lieber die Zeit bis zum Ende dieser Legislaturperiode, neue Vorstellungen davon zu entwickeln, was demokratischer Sozialismus in der Welt von heute heißt, und das muss mehr sein als eine Ansammlung von Einzelmaßnahmen. So wichtig die einzelnen Schritte auch sind für die Umsetzung von Politik, so müssen sie doch abgeleitet sein aus einem Gesamtbild, aus

einer Vorstellung davon, wie unsere Zukunft in dieser Welt, so wie sie heute ist, gestaltet werden kann.

Es gab Zeiten, da hatte die SPD solche Zukunftsbilder. „Mehr Demokratie wagen“ oder „Neue Ostpolitik“ waren die Namen dafür, wie Zukunft aussehen sollte.

Den Problemen von heute - wie die Unsicherheit - nicht nur der Jugend - über die Zukunft des Lebens auf unserer Erde, wie die wahnsinnige Ungerechtigkeit über die Verteilung der Vermögen sowie die Verfügbarkeit über die Ressourcen, wie der weitgehend herrschende krasse Egoismus bzw. die noch selten vorhandene und dann häufig angefeindete Solidarität muss mit einem positiven Bild von der Zukunft begegnet werden, das mehr ist als eine Ansammlung von Einzelmaßnahmen. Sie müssen aus einem Gesamtbild abgeleitet werden können und dürfen ihm nicht widersprechen. Aber nur ein zusammenfassendes po-

sitives Zukunftsbild erklärt einzelne Schritte und reißt mit. Es muss den mündigen Menschen ansprechen, der ein eigen verantwortetes Leben führen und nicht auf Almosen angewiesen sein will, also keine Verteilungspolitik sondern eine Politik, die Eigeninitiative und gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Genossenschaften fördert.

Lasst uns die Zeit bis zum regulären Ende dieser Wahlperiode für die Diskussion darüber, was demokratischer Sozialismus heute für uns heißt, nutzen und dabei die Mitglieder einbeziehen, die Euch nicht gewählt haben, so wie ich und auch die Hälfte der Mitgliedschaft, die überhaupt nicht an der Wahl teilgenommen hat. Diese Diskussion halte ich für die Zukunft unseres Landes und auch die der SPD für sinnvoller und nötiger als die, ob und wie lange die schwarze Null verteidigt werden muss.

Mit sozialdemokratischen Grüßen

Frauke Meyburg

